

Wohnungslosigkeit in Fulda: Hilfe und Unterstützung im Fokus!

In Fulda steigt die Anzahl wohnungsloser Menschen. Das Haus Jakobsbrunnen bietet Unterstützung und neue Hilfsangebote.



Nachrichten AG

Die Wohnungslosigkeit in Fulda ist ein zunehmend drängendes Problem. Immer mehr Menschen sind ohne festen Wohnsitz, was auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist. Insbesondere Jobverlust, Trennungen und finanzielle Schwierigkeiten sind häufige Gründe für diesen Zustand. Im Jahr 2024 hatte in Deutschland rund 439.500 Menschen Zugang zur Wohnungsnotfallhilfe, und diese Tendenz ist auch in Fulda spürbar, wo die Zahl der Wohnungslosen steigt, obwohl genaue Zahlen schwer zu ermitteln sind. Janina Wübbelsmann, die seit November 2024 das Haus Jakobsbrunnen leitet, beobachtet eine wachsende psychische Belastung bei Betroffenen und Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt.

Im Haus Jakobsbrunnen, einer wichtigen Einrichtung des Caritasverbands Fulda und Geisa, stehen vielfältige Angebote zur Verfügung. Dazu gehören nicht nur ambulante Fachberatung und ein Café, sondern auch ein Übergangwohnheim mit zehn Schlafplätzen sowie betreutes Wohnen und Unterstützung für Straffällige. Wübbelsmann berichtet, dass Menschen in der Regel zwischen zehn und zwölf Monaten im Übergangwohnheim bleiben, um ihr Leben zu stabilisieren. Hier können sie auch praktische Hilfe finden, etwa in Form von Duschen, Schlafsäcken und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten.

Hilfen und Initiativen

Um wohnungslosen Menschen in Fulda umfassend zu helfen, existiert ein Netzwerk verschiedener Hilfsangebote, einschließlich städtischer Stellen. Besonders hervorzuheben ist der neue Wegweiser, den die Caritas erstellt hat. Dieser stellt alle wichtigen Behörden und Anlaufstellen für Wohnungslose dar und wurde im Rahmen eines Grillfestes übergeben. Die Idee und Gestaltung stammen von Ulrike Siuda aus der Integrierten Wohnungslosenhilfe Haus Jakobsbrunnen, und der Flyer ist kostenlos in verschiedenen Einrichtungen wie dem „Café Jakobsbrunnen“, der Bahnhofsmision und dem Bürgerbüro erhältlich. Der Wegweiser erleichtert es, relevante Hilfsangebote, wie die Bahnhofsmision und das Sozial- und Wohnungsamt, sowie die Tagesaufenthaltsstätte zu finden.

Die Statistik zeigt, dass von den Obdachlosen in Fulda 28 Männer und fünf Frauen sind. Es lebt momentan auch eine Familie in einer Notunterkunft. Die meisten Betroffenen sind im Alter zwischen 30 und 50 Jahren und nehmen die Angebote der Stadt, die einen städtischen Schlafplatz für 2 bis 3 Personen pro Nacht vorhält, in Anspruch. In den Notunterkünften sind derzeit 33 Personen untergebracht. Die Stadt Fulda hat sich zudem das Ziel gesetzt, die Unterbringung von wohnungslosen Menschen neu zu konzipieren und aktiv nach Wohnraum zu suchen.

Ein wichtiger Aspekt der Unterstützung sind auch die ehrenamtlichen Helfer, wie Petra Matuszewski, die den Menschen im Haus Jakobsbrunnen mit Engagement zur Seite stehen. Die Gemeinschaft und der gegenseitige Halt werden von den Bedürftigen sehr geschätzt.

Insgesamt muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Obdachlosenhilfe in Fulda vor großen Herausforderungen steht. Es ist unerlässlich, dass weitere Maßnahmen ergriffen werden, um diesen Menschen adäquate Unterstützung und eine Perspektive zu bieten. So bleibt die Hoffnung, dass sowohl die Stadt als auch die Hilfsorganisationen weiterhin aktiv an Lösungen arbeiten.

| Details | |
|----------------|---|
| Quellen | <ul style="list-style-type: none">• www.fuldaerzeitung.de• osthessen-news.de |

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net